



«Die Ferieninitiative
schränkt den Spiel-
raum für sozial-
partnerschaftliche
Lösungen ein.»

Ida Glanzmann-Hunkeler,
CVP-Nationalrätin, Altshofen



«Mehr Ferien bei
gleichem Lohn –
das kann nicht funk-
tionieren!»

Natalie Rickli,
SVP-Nationalrätin, Winterthur



«Die Ferieninitiative
gefährdet den Werk-
platz Schweiz.»

Martin Schmid,
FDP-Ständerat, Chur

**Bundesrat und
Parlament empfehlen
am 11. März ein NEIN
zur Ferieninitiative.**

www.ferieninitiative-nein.ch

VOLKSABSTIMMUNG VOM 11. MÄRZ 2012

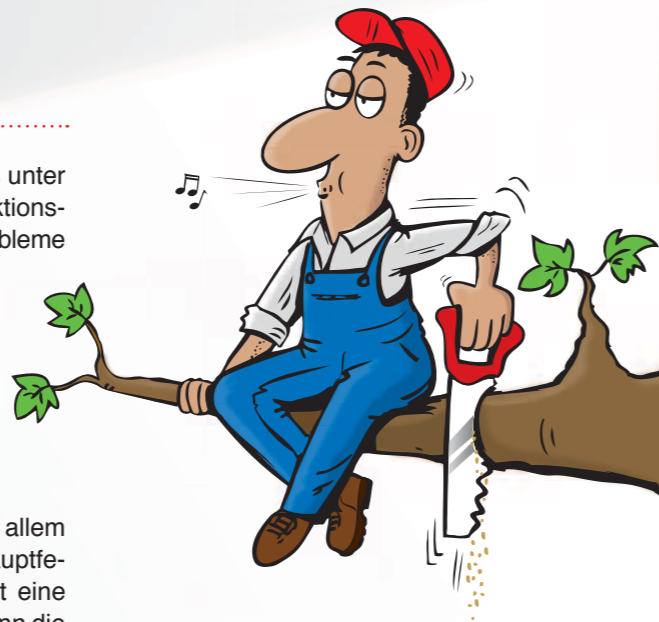
**MEHR = WENIGER
FERIEN = JOBS**

**Ferieninitiative
NEIN**

www.ferieninitiative-nein.ch

DIE FERIENINITIATIVE SCHADET DEN KMU

- Die Schweizer KMU leiden heute bereits unter dem starken Franken und hohen Produktionskosten. Die Initiative verschärft diese Probleme noch.
- Die Initiative kostet die Betriebe jährlich 6 Milliarden Franken. Zusätzliche Belastungen für unsere KMU liegen in der jetzigen schwachen Wirtschaftslage aber nicht drin.
- Längere Abwesenheiten belasten vor allem kleine Betriebe. Wenn während der Hauptferienzeiten viele Mitarbeitende fehlen, ist eine verlässliche Planung schwierig. Doch wenn die Aufträge nicht mehr sicher ausgeführt werden können, schadet das den Marktchancen des Betriebs.



**«MIT DER FERIENINITIATIVE SÄGEN
WIR AM AST, AUF DEM WIR SITZEN.»**

DIE FERIENINITIATIVE GEFÄHRDET ARBEITSPLÄTZE UND WOHLSTAND

- Die Schweiz hat schon heute die international höchsten Arbeitskosten. Eine weitere Erhöhung schadet der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen.
- Wenn die Arbeitskosten steigen, werden Arbeitsplätze in Länder mit tieferen Arbeitskosten verlagert. Waren werden bei ausländischen Zulieferern statt bei Schweizer Firmen bezogen. Beides bedeutet, dass in der Schweiz Arbeitsplätze abgebaut werden!
- Mit starren Regeln in der Verfassung schneidet sich die Schweiz ins eigene Fleisch. Durch eine Schwächung der globalen Wettbewerbsfähigkeit und durch eine höhere Arbeitslosigkeit ist unser Wohlstand gefährdet.

DIE FERIENINITIATIVE SCHADET DEN ARBEITNEHMENDEN

- Flexible Arbeitszeiten und individuelle Jobmodelle sind heute weitverbreitet. Gerade berufstätige Eltern profitieren stärker von solchen Modellen als von mehr Ferien für alle. Die Ferieninitiative gefährdet durch ihre starren Regelungen die flexiblen Arbeitszeitmodelle.
- Längere Ferien bedeuten längere Abwesenheiten. Wenn der Arbeitgeber kein zusätzliches Personal anstellen kann, steigen Hektik und Stress. Die Ferieninitiative wird damit zum Bumerang. Statt weniger Stress gibt's mehr davon.
- Heute können die meisten Unternehmen für kürzere Arbeitszeiten nicht den gleichen Lohn bezahlen. Es bleiben zwei Möglichkeiten: Löhne nach unten korrigieren oder längere Zeit auf Lohnerhöhungen verzichten. Beides ist nicht im Interesse der Arbeitnehmenden.